



# Der Gemeindebrief

St. Nicolai Boldixum • Herbst 2023



# Alles hat seine Zeit

Liebe Gemeinde,  
lieber Pastor Frank Menke,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, dann ist der Hochsommer vorbei. Vermutlich werden wir noch einige warme, vielleicht sogar heiße Tage erleben – der Klimawandel macht das Wetter ja schwer abschätzbar. Dennoch: die langen Tage des Sommers werden kürzer, die Nächte werden wieder spürbar länger und kühler. In den Gärten und auf den Feldern sehen wir die Spuren des vergangenen Sommers – verblühte Rosen, müde braun verdorrte Rasenflächen, vielleicht noch Hortensien, deren Blütezeit sich dem Ende zuneigt. Die Felder werden nach und nach abgeerntet oder sind schon wieder in der Vorbereitung für die nächste Aussaat. Der Sommer geht, der Herbst wird kommen.

Mitten hinein in diesen Abschied vom Sommer haben wir uns auch von unserem Pastor Frank Menke verabschiedet – er hat zum 1. September 2023 eine neue Aufgabe auf dem Festland gefunden.

Es gibt für alles eine Zeit – so schreibt es der Prediger in der Bibel.

Es gibt eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten. Es gibt eine Zeit, um sich zu umarmen, und eine Zeit, sich zu trennen.

Alles hat seine Zeit.

So, wie der Sommer vergeht und nur noch einen Hauch Erinnerung zurücklässt an schöne lange und leichte Tage voller Son-

nenschein und Eiscreme, so bleibt auch von dir, lieber Frank, einiges in Erinnerung: der Anblick von dir und deinem Dackel Bruno, wie ihr durch Wyk spazieren geht, es bleiben Erinnerungen an deine sportlichen Aktivitäten – den Wyker Stadtlauf hast du mit viel Elan absolviert, solange die Knie hielten, danach hast du dich mit genau so viel Eifer aus SUPen gestürzt. Wenn ich dies schreibe, liegt das große Event des SUP-Wettbewerbs noch vor dir, wenn wir dieses lesen, wissen wir, welchen Platz du belegt hast.

Du hast unglaublich viel Lebensfreude und Leichtigkeit in unsere ermüdete Gemeinde gebracht. Das hat vermutlich nicht jedem und jeder gefallen – aber es war genau das Richtige für uns. Dein Humor, eher dein Schalk, blitzte aus jeder Predigt hervor und hat mich jedes Mal mit einem innerlichen und äußerlichen Lächeln aus deinen Gottesdiensten gehen lassen.

Und natürlich: unvergessen in Wyk bleiben deine Kirchennudeln! Gibt es irgendjemanden in Wyk, der von dir noch keine Nudeln zum Geburtstag oder zu einem anderen Anlass geschenkt bekommen hat? Wir konnten es sehen und schmecken, wenn du zu Besuch warst!

Lieber Frank, du möchtest das hier nicht, du möchtest lieber still und leise gehen – aber das wollen wir nicht so zulassen.



Du hast eine müde und angeschlagene Gemeinde durch die Corona-Zeit begleitet und aufgebaut. Das wenigstens muss gesagt werden, und dafür wollen wir dir danken!

Wir erbitten für dich und deine Familie Gottes Segen – geht von ihm begleitet und getragen in den neuen Lebensabschnitt.

Es gibt für alles eine Zeit – das ist tröstlich, denn das bedeutet ja auch: jetzt beginnt für uns als Kirchengemeinde St. Nicolai auf Föhr eine neue Zeit – zunächst mit Pastor Michael Hanfstängl, der aus Husum zu uns auf die Insel kommen und den Vertretungsdienst im September

übernehmen wird. Wie es danach weitergeht, das wissen wir jetzt noch nicht – es wird vermutlich weitere Vertretungen geben, bis wir dann möglichst bald wieder einen neuen Pastor, eine neue Pastorin für unsere Gemeinde gefunden haben.

Es gibt für alles eine Zeit – und so wie die schönen Tage des Sommers nun zu Ende gehen, so gibt es demnächst hoffentlich noch schönere Tage im Herbst und im Winter.

Seid gesegnet in diesen Zeiten, liebe Gemeindeglieder!

*Monika Reincke und  
der Kirchengemeinderat*

# Ich möchte einfach „Auf Wiedersehen“ sagen

## Liebe Leserinnen & liebe Leser!

Wenn Sie diese Worte lesen, steht das Pastorat in der St. Nicolai Straße 8 in Wyk vielleicht gerade leer oder Sie sehen wie Bruno Hundespielzeug und sein Herrchen fleißig Kartons zum Umzugswagen tragen. Beide mit Tränen in den Augen. Es ist Zeit Abschied zu nehmen. Von einer wunderschönen Zeit, 4 ½ Jahren, auf einer lieb gewonnenen Insel, von interessanten Menschen, Inselbewohnern und Urlaubern, Rehapatienten und Tagesgästen. Reich gefüllt mit Erlebnissen, guten, lustigen, schweren, ärgerlichen und traurigen.

Im März 2019 startete meine Mission Inselpastor, als Nachfolger von zwei Pfarrpersonen, Jörg Weißbach und Hanna Wichmann, die viele Jahre hier tätig waren und die Kirchengemeinde prägten. Nun allein das Erbe von zwei so renommierten und langjährigen Pfarrpersonen anzutreten war nicht ganz so einfach. Zwar hatte ich hier und dort Hilfen an die Seite gestellt bekommen und wer sich schwach erinnert, weiß, dass wie man/frau so sagt, „das Feld alles andere als bestellt gewesen ist“ als ich hier anfang. Es würde Sie langweilen aufzuzählen, was ich hier erleben durfte. Leicht war das Leben hier auf Föhr, das Arbeiten habe ich immer mehr nicht so empfunden. Die Anforderungen sind aus verschiede-

nen Gründen ständig gewachsen. Da ich bisher immer gegangen bin, wenn es am schönsten war, ist genau nun der richtige Zeitpunkt noch einmal zu wechseln. So habe ich mich auf eine Pfarrstelle für pfarramtliche Vertretungsdienste im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg beworben, und es tat mir richtig gut, dass sich die dortige Pröpstin und Propst und die Damen und Herren des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg für mich ausgesprochen haben.

Dort werde ich anderen Kollegen/innen helfen können bei Elternzeiten, Krankheitszeiten, Sabbaticals und kann auch die Regionenprozesse der Kirchengemeinden unterstützen und begleiten. Ich freue mich darauf und für mich war klar, dass es nach der Kirchengemeinde St. Nicolai keine andere alleinige Tätigkeit in einer Kirchengemeinde mehr geben könnte, obwohl mir das auch angeboten wurde.

Wie sehe ich nun meine Zeit (März 2019 bis September 2023) im Rückblick:

- 1) Es ist vielleicht eine Fußnote in der Literatur, oft überlesen und doch etwas erklärend.
- 2) Ein Zwischenspiel in einem längeren Musikstück. Manchmal sind es gerade die kleinen Stücke mittendrin, die im Ohr bleiben. „Mehr Galileos“ („How many more Galileo’s do you want?“) sagte

Freddie Mercury von der Gruppe Queen bei der Aufnahme der Bohemian Rhapsody, die gerade von unserem Gospelchor „Unföhrgettable“ so unbeschreiblich gut dargeboten wurde.

3) Der Zwischenspur bei einem längeren Lauf, wo Tempowechsel und Schrittwechsel stattfinden.

Hauptsache ist, ob Fußnote, musikalisches Zwischenspiel, Spurt beim Laufen, dass ich in dieser Zeit nicht allzu viel in der Kirchengemeinde St. Nicolai durcheinandergebracht bzw. aus dem gewohnten Turnus gebracht habe. Ja, ich war gerne hier und würde ich noch länger bleiben, wäre das oben Skizzierte nicht zutreffend. In diesem Gemeindebrief erscheint auch zum letzten Mal die Rubrik „Zu guter Letzt“, die in Pandemiezeiten entstanden ist, da wir den Gemeindebrief füllen mussten; und als Zugabe ganz exklusiv eine Rubrik, die Sie wahrscheinlich noch nie in einer Zeitung oder Zeitschrift gefunden haben „Zu guter Vorletzt“.

Ich danke den Damen und Herren der beiden Kirchengemeinderäte, denen die mich wählten und denen die ich ansprechen durfte und das Amt annahmen. Ganz besonders danke ich Sönke Weinbrandt, mit dem mich eine gute vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit verband und trotz mancher unterschiedlichen Ansichten gingen wir immer respektvoll miteinander um, standen dem anderen bei und fanden gemeinsam einen Weg.

Ein Dank gilt allen Wegbegleiter/innen auf Föhr, die ich nicht alle namentlich nennen möchte.

Nun führt uns der Weg weiter. Meine Frau Anette trägt meine Entscheidung mit und organisiert den Umzug („Das kommt dorthin und das bleibt hier“). Ich überlege zurzeit noch, was ich hierlassen soll, so wie meine Vorgänger/in, der eine seine Hühner, die andere den Hühnerstall. Es wird sich schon noch was finden, da bin ich mir ganz sicher: Bruno, unser Dackel, wird es auf jeden Fall nicht sein und meine Gazellen, Fahrräder, auch nicht. Bleiben Sie alle gesund, munter und behütet und passen Sie gut auf „meine“ Insel Föhr auf.

*Ihr Frank Menke, Pastor und einer, der gerne noch ein wenig geblieben wäre und doch weiß, wir sind alle „nur Gäste auf dieser Erde“ und es gibt noch einiges zu sehen und zu erleben.*

I	Walter Voigt	1950 - 1960
II	Eberhard Schwarz	1952 - 1957
I	Horst Krammaschke	1960 - 1972
II	Dietrich Brummack	1957 - 1980
I	Karl Walter Daniel	1972 - 1984
II	Volker Kahl	1981 - 2003
III	Volker Bethge	1984 - 1990
IV	Jörg-M. Weißbach	1990 - 2016
V	Hanna Wichmann	2003 - 2019
VI	Claus-W. Christen	2007 - 2008
VII	Edwin Becker-	2016 - 2019
	Wichmann	
VIII	Frank W. Menke	2019

# Gottesdienste

(Änderungen sind möglich und werden auf den Aushängen bzw. in der Tageszeitung bekannt gegeben.)

## September 2023

2. 9. 8:30 Uhr **Morgenandacht am Sandwall**

---

3. 9. 10:00 Uhr **13. Sonntag nach Trinitatis**  
Begrüßung der neuen Konfirmanden/innen; Monika Reincke

---

6. 9. 21:00 Uhr **Gute Nacht Kirche in der St. Nicolai Kirche**

---

9. 9. 8:30 Uhr **Morgenandacht am Sandwall**

---

10. 9. 10:00 Uhr **14. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor i.R. Michael Hanfstängl

---

13. 9. 21:00 Uhr **Gute Nacht Kirche in der St. Nicolai Kirche**

---

16. 9. 8:30 Uhr **Morgenandacht am Sandwall**  
14:00 Uhr **Gottesdienst für Mensch und Tier am Robbenzentrum**

---

17. 9. 10:00 Uhr **15. Sonntag nach Trinitatis**  
Prädikantin Monika Reincke

---

20. 9. 21:00 Uhr **Gute Nacht Kirche in der St. Nicolai Kirche**

---

23. 9. 8:30 Uhr **Morgenandacht am Sandwall**

---

24. 9. 10:00 Uhr **16. Sonntag nach Trinitatis**  
Goldenen Konfirmation; Pastor i.R. Michael Hanfstängl

---

27. 9. 21:00 Uhr **Gute Nacht Kirche in der St. Nicolai Kirche**

---

29. 9. 19:00 Uhr **Lieder und Licht**  
Wir feiern eine Taize-Andacht in der Jugendkapelle

## Oktober 2023

1.10. 10:00 Uhr **17. Sonntag nach Trinitatis – Erntedanktag**  
Pastor i.R. Michael Hanfstängl

---

8.10. 10:00 Uhr **18. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor i.R. Michael Hanfstängl

---

15.10. 10.00 Uhr **19. Sonntag nach Trinitatis**  
Pastor i.R. Michael Hanfstängl

---

22. 10. 10:00 Uhr **20. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst

---

29. 10. 10:00 Uhr **21. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst

---

31. 10. 10:00 Uhr **Reformationstag**  
Gottesdienst

## November 2023

5.11. 10:00 Uhr **22. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst

---

10.11. 19:00 Uhr **Lieder und Licht**  
Wir feiern eine Taize-Andacht in der Jugendkapelle

---

12. 11. 10:00 Uhr **Drittletzter Sonntag des Kirchenjahrs**  
Gottesdienst

---

19.11. 10:00 Uhr **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahrs – Volkstrauertag**  
Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung

---

26.11. 10:00 Uhr **Letzter Sonntag des Kirchenjahrs – Ewigkeitssonntag**  
Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des  
vergangenen Kirchenjahres

# Ein persönlicher Dankesbrief an Pastor Frank Menke

„Goodbye everybody, I've got to go“...

Lieber Frank,

ohne dass es jemand wusste, hast Du Deine Abschiedshymne bereits am 10. Juni bekommen, als der Gospelchor „Unfoehrgettable“ bei deren Jubiläumskonzert „Bohemian Rhapsody“ von Queen spielte – Deiner Lieblingsband!

„Oh mama mia, mama mia, mama mia let me go“ haben sie gesungen. Hast Du es da schon gehaut? Ist Dir da selbst ein Schauer über den Rücken gelaufen?

„Bismillah! We will not let you go“, heißt es weiter im Text. Bismillah ist arabisch und heißt so viel wie „Im Namen Gottes, Um Gottes Willen“. Nein, um Gottes Willen, ich möchte Dich nicht gehen sehen, lieber Frank. Aber ich respektiere Deine Entscheidung. Selbstverständlich! Wie Du selbst sagst, war es für Dich keine leichte Zeit. Am 3. März 2019 bist Du in Dein Amt eingeführt worden. Streitereien in der Gemeinde, Regelungen durch die Pandemie, Pfarrstellenreduzierungen, Abschiede, Neubesetzungen, Aufgabe von Gebäuden, geplanter Neubau und vieles mehr haben bei Dir deutliche Spuren hinterlassen. Nach reiflicher Überlegung hast Du gesagt: „I want to break free“. Das tut weh, ist aber verständlich. Deine Predigten haben auch den letzten Hörer erreicht. Anschaulich aus dem

Leben hast Du Dinge erklärt. Hast zum Nachdenken angeregt. Mit einer wunderbaren Prise Humor hast Du es auf Deine Art verstanden, Menschen zu (er)greifen. Ich werde Anette, Deinen Bruno und Dich sehr vermissen. Was bleiben wird, sind unvergessliche Erinnerungen. An Deinen sympathischen Brötchendienst, Deine bewegenden Gedanken auf dem YouTube-Kanal in Corona-Zeiten, Deinen fetzigen Auftritt als Udo Jürgens im Bademantel beim Dankeschönessen. Und und und...

Lieber Frank, ich danke Dir dafür, was Du für St. Nicolai getan hast. Für Dich und uns alle heißt es jetzt „The Show Must Go On“. Geh' mit Gott. Gott sein Dein Begleiter, Dein Schutz, Dein Schirm. Möge Dein Weg stets mit Glück gepflastert sein.

*Andreas Hansen*

*Mitglied im Kirchengemeinderat*

*St. Nicolai*

*Goodbye!*  
& THANK YOU



# Noch 3 1/2 Punkte

## Punkt 1:

Am Sonntag, den 27. August, um 10.00 Uhr, halte ich in der St. Nicolai Kirche meinen letzten Gottesdienst. Er steht unter dem Motto „Sag beim Abschied leise Servus“. Um 11.30 Uhr findet dann ein letzter Taufgottesdienst statt, so dass wir in der Zeit zwischen diesen beiden Gottesdiensten noch einmal uns verabschieden können. Wer also um 10.00 Uhr noch einmal leise Servus sagen möchte, schaut einfach einmal vorbei, bevor wir am 29. August, die Insel Föhr nach wunderbaren 4 1/2 Jahren verlassen.

## Punkt 2:

Im Monat September wird Pastor Michael Hanfstängl die pastorale Vertretung übernehmen und auch auf der Insel wohnen, im Pastorat in der St. Nicolai Straße 8. Sie erreichen ihn unter der bekannten Telefonnummer: 04681-664 und auch über das Kirchenbüro. Selbstverständlich stehen auch Monika Reincke und Sönke Weinbrandt als zuverlässige Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

## Punkt 3:

Auf folgende wichtige Gottesdienste und Veranstaltungen sei noch kurz hingewiesen:

Am 1. September findet in der St. Nicolai Kirche ein Konzert des Gospelchores Unföhrgettable um 19.30 Uhr statt. Näheres wird vom Chor bekanntgegeben.

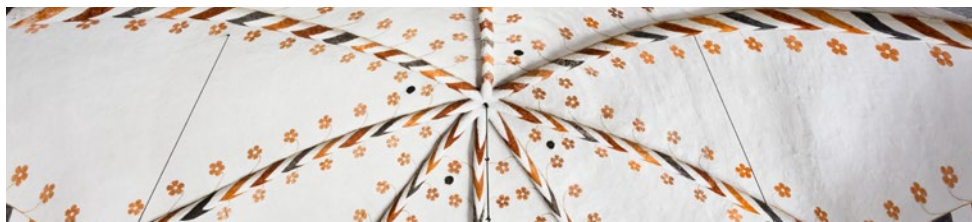
Die Goldene Konfirmation wird am 24. September gefeiert mit einem festlichen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der St. Nicolai Kirche und mit einem bunten Programm im Anschluss im Gemeindehaus in der St. Nicolai Straße. Eine Woche später, am 1. Oktober, lädt Herr Pastor Hanfstängl dann zu einem Erntedankgottesdienst um 10.00 Uhr in die St. Nicolai Kirche ein.

## Punkt 3 1/2 :

Jetzt kommt noch der 1/2 Punkt (für mich der Wichtigste). Wer von Ihnen kann Elke Jacobsen überreden, dass Sie mir auch regelmäßig die echten Föhrer Eier auf das Festland liefert?

Bleiben Sie alle behütet

*Frank Menke, Pastor an St. Nicolai  
vom 1. März 2019 – 31. August 2023*





Suchen und Finden

## Die Schildkröte in der St. Nicolai Kirche

Mein Nachbar Christoph wies mich darauf hin, dass in unserer St. Nicolai Kirche eine Schildkröte versteckt sei. Von 1974 bis 1999, also 25 Jahre hatte ich eine griechische Schildkröte mit Namen „Susi“ und neben Dackel sind Schildkröten meine Lieblingstiere. Gleich nach dem nachbarschaftlichen Gespräch bin ich mit meinem Fahrrad losgestaut. Nachdem ich nicht eine Kirchenbank neben der anderen gelassen habe und selbst den Orgelboden ohne Erfolg durchsucht hatte, außer dass ich mit meiner Kleidung die Kirche gründlich reinigte, traf ich meinen Nachbarn nach drei Tagen ruheloser Suche wieder. Lachend klärte er mich auf, dass die Schildkröte von einer sakralen Figur gehalten würde und es doch keine Lebendige sei. So fand ich sie

nach weiteren drei Tagen Suche. Ich ver-rate nicht, wo sie ist, denn unsere St. Nicolai Kirche bedarf ab und zu mal einer gründlichen Reinigung. Ein praktischer Nebeneffekt, wenn Sie dann bei der Suche nach der Schildkröte in der St. Nicolai Kirche, noch ein paar Reinigungsaufgaben übernehmen. Was macht nun eine Schildkröte in einer Kirche, wenn sie sich nicht gerade dorthin verlaufen hat? Es gibt verschiedene Deutungen:

1. Die Schildkröte bedeutete damals Standhaftigkeit im Glauben. Der lateinische Name *aestudo* bedeutet nicht nur Schildkröte (lat. *Testudines*), sondern auch Beschirmung, in diesem Fall die Beschützung.

2. Die Schildkröte hat in vielen Kulturen und Traditionen eine tiefe spirituelle

Bedeutung. Ihre lange Lebensdauer und ihre Fähigkeit, sich an Veränderungen anzupassen, machen sie zu einem Symbol für Geduld, Ausdauer und Weisheit.

3. Die im Schlamm lebende Schildkröte war für die Kirchenväter häufig ein Symbol für die Niedrigkeit der Sinneslust.

Ich fragte noch zwei Freunde, von denen ich folgende Antworten erhielt:

1. Symbol des ewigen Lebens.

2. Der Prediger soll einen dicken Panzer haben, damit ihn Kritik nicht daran hindern soll Gottes Wort und Wahrheit zu verkünden.

Viel Spaß beim Suchen und vielleicht finden Sie ja auch mein Versteck ab dem 1. September.

*Frank Menke, Pastor und Schildkröten- und Abenteuer-Suchender*

---

Vom 1. September bis 15. Oktober

## Pastor i.R. Michael Hanfstängl in Wyk auf Föhr

Pröpstin Wegner-Braun hat mich gebeten, als 63-jähriger Ruhestandspastor noch einmal in den aktiven Dienst zurückzukehren, um ab 1. September bis zum 15. Oktober in Ihrer Kirchengemeinde St. Nicolai Boldixum als Vertretungspastor zu arbeiten. Gerne habe ich Ihr zugesagt und freue mich auf die Zeit auf Ihrer schönen Insel. Am 21. Juli war ich zuletzt auf Föhr, um einige Mitarbeitende Ihrer Kirchengemeinde schon einmal etwas kennen zu lernen und mit Frau Reincke und Herrn Weinbrandt meinen Einsatz vorzubereiten.

Neben meiner Zeit als Gemeindepastor in Sörup in Angeln (2010 bis 2016) war ich tätig als Afrika-Referent des (damaligen) Nordelbischen Missionszentrums (1994-2004), Direktor des Leipziger Missionswerks (2004-2010) und ab

Herbst 2016 Pastor für Mission, Ökumene und Gerechtigkeit des Kirchenkreises Ostholstein. Seit 1. Januar dieses Jahres bin ich im Ruhestand.

Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für so manche Trauung und Goldene Hochzeit. Außerdem planen wir einen „Gottesdienst für Mensch und Tier“ am 16. September um 14 Uhr am Robbenzentrum in Wyk. Das passt gut zur Ökumenischen Schöpfungszeit im September, die in jedem Jahr am 1. September mit dem „Ökumenischen Tag der Schöpfung“ eröffnet wird. In diesem Jahr ist die Zentrale Auftaktveranstaltung in Bremen, gemeinsam gestaltet von Christen aller Konfessionen, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ACK in Deutschland gehören.

An jedem Montag im September lade ich



*Michael Hanfstängl – Foto: Marco Heinen*

Sie für 19 Uhr zum „Montagsgespräch“ in die Jugendkapelle in Wyk, Süderstraße 19 ein. Nach einem Impulsreferat gibt es Raum für Diskussion und Gespräch. Wir lernen kirchliche Positionen zu zentralen Herausforderungen unserer Zeit kennen und treffen Engagierte und Interessierte. Den Auftakt machen wir am 4.9. mit dem Impulspapier der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: „geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“.

Das „Montagsgespräch“ am 11.9. findet wenige Tage vor der Herbsttagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank statt. Viele Länder des Südens schlittern derzeit in eine dramatische Verschuldungskrise. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona Pandemie, des

Ukraine Krieges, der Klimakrise, der Inflation und der fehlenden Getreideexporte der Ukraine betreffen die Ärmsten der Armen. Wir lernen die Kampagne „Erlassjahr“ kennen, die von vielen kirchlichen Institutionen mitgetragen wird, so von Brot für die Welt, Misereor und vielen regionalen Missionswerken ([www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de)). Die EKD Positionen zu einer fairen Lösung der Schuldenkrise sind weiterhin aktuell: Es gibt nicht nur eine Schuldnermoral, sondern auch eine Verantwortung bei der Kreditvergabe. Das Überleben der verarmten Überschuldeten muss wichtiger sein als die Profiterwartungen der Kreditgeber. Entsprechend dem Rat der Bibel (2 Mose 22,25f): „Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfande nimmst, sollst du ihn wiedergeben, ehe die Sonne untergeht, denn sein Mantel ist seine einzige Decke für seinen Leib, worin soll er sonst schlafen? Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.“

Beim „Montagsgespräch“ am 18.9. soll es um die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen gehen. Wie kann eine gute Nachbarschaft gelingen? Wir diskutieren das „Positionspapier der EKD zum christlich-islamischen Dialog“ vom September 2018 und die Kurz-Info der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen: „Islamismus in Deutschland“ Der letzte Abend der Reihe „Montagsgespräch“ in der Jugendkapelle am 25.9. findet wenige Tage vor Erntedank statt. Wie überwinden wir weltweit Hunger und Armut? Was muss geschehen, da-

mit die Welt fairer, gerechter, nachhaltiger mit Gottes guter Schöpfung umgeht? Vom 18. bis 20. September wird die Frage der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Schwerpunkt bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York sein. Meine Frau war bis zu Ihrem Ruhestand „Referentin für internationale Finanzpolitik“ bei Brot für die Welt in Berlin und wird als Vertreterin von SocDevJustice an den Sitzungen teilnehmen und kann uns dann von den Ergebnissen des Gipfeltreffens in New York berichten. Gemeinsam mit ihr diskutieren wir Ursachen und Lösungsansätze für die weltweiten Krisen. Es bleiben nur noch 7 Jahre, um die international vereinbarte Agenda 2030 zu verwirklichen. Wir haben keine Zeit zu verlieren.

Außerdem lade ich Sie herzlich ein, sich an der Vorbereitung des Erntedank-Gottesdienstes zu beteiligen, den wir am 1. Oktober um 10 Uhr in St. Nicolai feiern. Wir treffen uns dazu am Mittwoch, den 27.9. um 10 Uhr im Gemeindehaus zum „Erntedank-Gottesdienst-Workshop“, schauen uns die biblischen Texte für den Gottesdienst an und überlegen, was sie für uns und für die Situation auf Föhr bedeuten können. Je nach Kreativität, Lust und Begabung kann so manches für die Gottesdienstgestaltung entstehen, eine Collage, ein szenisches Anspiel oder was uns sonst noch einfällt.

*Ich freue mich auf Sie*

*Michael Hanfstängl, Pastor i.R.*

Tel. 0170 840 1298 oder im Pastorat,  
St. Nicolai Str. 8, Tel. 04681 / 664

## Besondere Termine

### **Samstag, 16.9., 14 Uhr**

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“ (Psalm 150,6)

Gottesdienst für Mensch und Tier  
am Robbenzentrum

### **Mittwoch, 27.9., 10 Uhr**

„Erntedank-Gottesdienst-Workshop“  
im Gemeindehaus,  
St. Nicolai Straße 10

## Montagsgespräche

### **jeden Montag um 19 Uhr**

in der Jugendkapelle in Wyk,  
Süderstraße 19

### **Montag, 4.9.**

„Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“ EKD Impulspapier zu den Nachhaltigkeitszielen „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen

### **Montag, 11.9.**

Droht eine internationale  
Schuldenkrise? Erwartungen  
an die Vereinten Nationen, den  
Internationalen Währungsfonds und  
die Weltbank

### **Montag, 18.9.**

Christen und Muslime – Wie kann  
gute Nachbarschaft gelingen?

### **Montag, 25.9.**

Wie überwinden wir weltweit  
Hunger und Armut? Ergebnisse des  
Gipfeltreffens der Staatschefs der  
Welt bei den Vereinten Nationen.



## Viergläserige Kanzeluhre aus dem 18. Jahrhundert wieder aufgefunden

Wenn die St. Nicolai Kirche sprechen könnte, sie hätte viel zu erzählen. Als Zeugin vieler Jahrhunderte hat sie viel erlebt. Tatsächlich gibt sie hin und wieder preis, wie das Leben in früheren Zeiten war oder gewesen sein könnte. Geschehen bei der Turmsanierung vor einigen Jahren, als man eine Zeitkapsel mit Rechnungen, einem Foto und einer Zeitung vom Oktober 1930 fand. Oder gar im Jahr 1707 als man beim Anbau des Nordschiffs, dort wo sich einmal ein Gefängnis befand, ebenfalls in einer Zeitkapsel drei Silbermünzen fand. Diese hatten die Insignien des Dünenkönigs Waldemar des Siegers und stammten aus dem Jahr 1240. Damit war ein wichtiger Anhaltspunkt zum Bau der Kirche geliefert.

Zwar nicht ganz so sensationell und aber trotzdem höchst interessant, war jetzt der Fund einer viergläserigen Kanzeluhre in einem Schrank der Sakristei. Organist Andreas Reincke staunte nicht schlecht, als er die Predigtsanduhr dort herauszog. Gleich erinnerte er sich, dass Pastor Jörg Weißbach sie einmal im Boldixumer Pastorat entdeckt hatte und der damalige Küster Charley Riekens sie zum Gottesdienst gern an einer Halterung auf der Kanzel befestigt hatte. Doch das ist viele Jahre her. Seither war die Sanduhr in Vergessenheit geraten.

Die Kanzeluhre zeigt Pastor und Zuhörerschaft an, wie lange die Predigtzeit noch währt

Aus dem 18. Jahrhundert, schätzt And-

reas Reincke, stammt die Uhr. Damals wurden solche Uhren von den Kirchenältesten angeschafft, um sicherzustellen, dass der Pastor die Redezeit einhält. Zum



*Die aus dem Jahre 1630 stammende hölzerne Kanzel von St. Nicolai mit der wiedergefundenen Predigtuhr*

einen, dass dieser ein Ende findet und die Aufmerksamkeit nicht zu sehr strapaziert, zum anderen aber auch, dass die Mindestzeit eingehalten wird. Denn schließlich bezahlte man ihn dafür. Denn das Wort war in der Lutherischen Zeit sehr wichtig. Zu Predigtbeginn drehte man die Uhr mit den vier Gläsern als Ganzes. Früher unterschied sich die Laufzeit von Modell zu Modell. Einige liefen z.B. 15, 30, 45 und 60 Minuten – andere 15, 20, 25 und 30 Minuten. Der erste Abschnitt der Predigt (die Hinführung zur Predigtperikope) lief ein Glas lang. Nach dem Verlesen des biblischen Textes lief das zweite Glas, es folgte die Hauptpredigt bis hin zum Amen beim Verrinnen des letzten Körnchens im vierten Glas. Die wiedergefundene Boldixumer Kanzeluhr läuft übrigens 6, 9, 20 und 32 Minuten. Festgeklebte Sandkörner und kleinere Verunreinigungen innerhalb der Gläser haben sicherlich zu einer Änderung der ursprünglichen Durchlaufgeschwindigkeit geführt.

„Nun war der Sand durch die Uhr gelaufen, die Predigt selbst geschlossen“ heißt es bei Theodor Storm in seinem Roman „Vor dem Sturm“, der den Winter 1812/13 darstellt. Damals waren Kanzeluhren in vielen Landeskirchen vorgeschrieben, in einigen empfohlen. Erst später im 19. und dann im 20. Jh. wurden die Uhren als nicht mehr zeitgemäß angesehen und verschwanden. Ein Glück, dass zumindest die Kanzeluhr von St. Nicolai wieder aufgefunden wurde...

*Text und Fotos: Andreas Hansen*

# Neues aus der Ev. Kita St. Nicolai

In diesem Jahr verlassen 18 Kinder der Sternegruppe die Kita, sie werden im August eingeschult. Gut vorbereitet von ihren Erzieher\*innen Helga Lorenzen und Björn Voigt freuen sich alle auf diese neue Herausforderung.

In den letzten Jahren mussten alle Vorschulkinder die Kita zum Ende des Kindergartenjahres verlassen. Dies bedeutete häufig eine zeitliche Belastung für die Eltern, da die Zeit bis zur Einschulung sehr lang war und nicht alle während der Saison Urlaub nehmen konnten. Diese Sommerlücke haben wir nun geschlossen: Auf Wunsch können alle Eltern ihren Vertrag verlängern und die Kinder bis zum Schulbeginn weiterhin im Kindergarten betreut werden.



Für die kommende Zeit sind in der Kita einige Umbauarbeiten geplant. Die Räume der Bienen-, Bären- und Sternegruppe erhalten einen neuen Fußbodenbelag, im Garten wird der Fallschutz an Schaukeln und Rutschen erneuert, und für die Krippenkinder wird eine neue Vogelnestschaukel errichtet. Arbeiten, die im laufenden Kita-Alltag stattfinden werden, weshalb wir vor vielen logistischen Aufgaben stehen.

*Gonda Schulze*  
Kitaleiterin







# Weltladen sammelt alte Handys

Mal ehrlich: Haben Sie auch noch ein oder mehrere alte Handys in der Schublade? Obwohl Sie vielleicht wissen, dass darin wertvolle Substanzen enthalten sind, die wiederverwendet werden können?

Dann geht es Ihnen wie 85% aller Deutschen, die noch ungenutzte Handys zuhause liegen haben. Dabei wäre es so wichtig, die wertvollen Substanzen wie z. B. Kupfer, Palladium und Platin wieder in Umlauf zu bringen. Denn selbst wenn in einem Handy nur wenig davon enthalten sind: die Menge macht's. „Allein aus den ungenutzten Handys in Deutschland ließen sich 3 Tonnen Gold, 2 Tonnen Silber, ca 1300 Tonnen Kupfer sowie kleinere Mengen von Platin und Palladium zurückgewinnen“ (Info-Flyer Telekom)

Durch einen Artikel im Inselboten (März 23) wurde das Weltladenteam auf dieses Problem und eine Aktion der Telekom aufmerksam und beschloss, sich daran zu beteiligen.

Ab sofort befindet sich im Weltladen (**Glockenboden der Kapelle in der Süderstr.19**) eine Sammelstelle für ausgediente Handys. Während der Öffnungszeiten (Mo. Mi, Do von 10 bis 12 Uhr) kön-



nen hier alte Handys abgegeben werden. Die gesammelten Geräte werden dann zum Telekom Recycling Center "Teqcycle" weitergeleitet. Dort wird ein kleinerer Teil zur weiteren Verwendung instandgesetzt, defekte Geräte werden mit modernen Verfahren fach- und umweltgerecht recycelt, wobei die evtl noch vorhandenen Altdaten verlässlich gelöscht werden. Wichtig: Entfernen Sie bitte vor Abgabe SIM- und Speicherkarten und löschen Sie ggf alle persönlichen Daten. Geräte mit aufgeblähtem oder beschädigtem Akku können nicht abgegeben werden. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte einer Informationsbroschüre, die im Weltladen erhältlich ist.

*H. Timmermann*





## Faire Wochen 2023

Wie jedes Jahr ruft das Forum Fairer Handel in der 2. Septemberhälfte zu den Fairen Wochen auf, dieses Jahr von Freitag, den 15. bis Freitag, den 29. September 2023 stehen sie unter dem Motto:

### Fair. Und kein Grad mehr

Die Klimakrise geht uns alle an, Sie, euch, dich und mich. Sei es, dass wir im Garten mehr gießen müssen (solange das Wasser dafür noch nicht rationiert ist), dass mehr Menschen an Hitzetod sterben, dass es extreme Unwetter gibt, global gesehen Dürren mit Ernteaussfällen, ausgedehnte Waldbrände, Erdbeben, Überschwemmungen ... Unser Planet hat Fieber.

Und die Klimakrise ist ungerecht. – Die Menschen, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, bekommen die Folgen jetzt am meisten zu spüren, verfügen aber kaum über ausreichend Mittel, dagegen zu steuern.

Schon 1992 haben die Vereinten Nationen eine Klimarahmenkonvention

erstellt. Darin fordern sie notwendige strukturelle Veränderungen unseres wachstumsfixierten, profitorientierten und globalisierten Wirtschaftssystems.

Hier setzt der Faire Handel an, indem er z.B. mit Kleinbauern kooperiert, die ihren Anbau nachhaltig, klimaneutral und ökologisch gestalten; indem er Waren von Handwerksbetrieben kauft, die ressourcenschonend produzieren und ihre Mitarbeiter fair behandeln.

Schauen Sie gerne auf [www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de) für weitere Informationen, Hintergründe, Lösungsansätze.

Auch der Weltladen Glockenboden wird zu den Fairen Wochen Aktionen starten, die bei Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes noch nicht konkret feststanden. Geplant ist schon, dass wir den Weltladen zusätzlich öffnen an den Samstagen **16. und 23. September, jeweils von 10 bis 13 Uhr**. Achten Sie auf Aushänge, Ankündigung im Inselboten und „Wir Insulaner“. Wir sehen uns.

*Cornelia Cropp*

# Neues aus dem Naturkindergarten



Zwei Jahre ist es nun her, da durfte ich darüber berichten, wie wir gemeinsam mit den Kindern mit der Unterstützung von Kalle Fiel Nistkästen aufgehängt haben. Diese Kästen waren im Corona-Lockdown entstanden (siehe Gemeindebrief Sommer 2021).

Damals waren wir gespannt welche Bewohner sich hier nun einnisten würden. Nun durften wir ganz unterschiedliche Bewohner beobachten.

Im Sommer 2022 entdeckten wir unweit des Bauwagens einen Kasten der irgendwie verändert wirkt. Bei genauerer Betrachtung konnten wir eine Beule oder Ausstülpung erkennen. Beim Näherkommen war klar was mit dem Nistkasten passiert war. Ein Hornissenest ist hier entstanden. Aus sicherer Entfernung konnten wir es hier summen hören. Für uns war das ein wunderbarer Som-

mer ohne Wespen. Denn wo Hornissen sind gibt es keine Wespen und Hornissen kommen nicht zu uns Menschen um uns das Essen streitig zu machen.

Aber natürlich haben auch die gewünschten „Mieter“ wie Kohl- und Blaumeisen hier ein neues Zuhause gefunden. Bereits im letzten Sommer konnten wir es in dem ein oder anderen Kasten ordentlich zwitschern hören. Auch die Vogeleltern haben wir beobachten können wie sie mit vollen Schnäbeln zu ihren Jungen ins Nest schlüpfen. Doch in diesem Jahr Anfang Juni konnten wir etwas beobachten was selbst wir Erwachsenen noch nie erlebt haben: Den Jungfernflug von fünf kleinen Blaumeisen!



Aber von Anfang an erzählt:

Eigentlich waren wir auf der Suche nach Weinbergschnecken, die wir nur an unserem Treffpunkt finden. In diesen trockenen Tagen kleben sie sich meistens an die Bäume, um sich so vor dem Austrocknen zu schützen. So manch ein Spaziergänger hat sich schon gewundert über so große Schnecken auf Föhr und sie für ausgesetzte Fremdarten gehalten. Wir wissen es besser und lassen sie kleben oder bauen ihnen „Schneckenburgen“ wenn es feuchter ist.



Unterhalb eines Nistkastens hatte sich nun eine Schnecke festgeklebt. Nun konnten wir es im Kasten laut zwitschern hören. Die Vogel-Eltern ließen sich von uns nicht weiter stören und fütterten fleißig weiter. Das war viel spannender als die Schnecken, zumal aus der Öffnung des Nistkastens immer wieder ein Köpfchen zu sehen war. Irgendwann kam der Jungvogel immer weiter heraus. Er hüpfte ein paar mal hinein und wieder hinaus



bis er sich schließlich mutig aus dem Nest schwang und unweit des Kastens auf einem Zweig landete. Was für eine Begeisterung nicht nur bei den Kindern! Die Freunde wurden schnell dazu gerufen und schon steckte der nächst Jungvogel sein Köpfchen durch das Loch. Mittlerweile hatten sich alle Kinder unter dem Baum versammelt warteten gespannt auf den nächsten ersten Flug. Auch die Kindergarteneltern, die ja zur Arbeit mussten, konnten sich diesem Schauspiel nicht entziehen und verweilten ungewöhnlich lange an diesem Morgen. Und so wurden durch die Vogeleltern animiert, die den Kasten die ganze Zeit immer wieder mit Futter anfliegen, eine kleine Meise nach der anderen flügge.

*Kerstin Buhmann*



# Föhringer Urlaub ...

De Sommerferien all wedder West. Dor hem wi dat jo hild. Meist jedereen, het Badelüd, in all ogenblick Wessel, dat het putzen, Betten betrecken, waschen, allns an een Dag. Un wenn dat mit de Floot passt gau mal in de Nordsee hoppen. Dor ist nix mit veel Frietied. Dorum fahren de Föhringer, meist in de Harvst oder in de Winterferien, in Jerse verdeente Urlaub.

De Welt is jo so lütt worn, man kann överall henkamen! Avers man mut dat möögen!

Ja, wi hem dat nümmers leert. Erst Haan wi keen Geld un keen Tiid, wi haan jo den Buurnhof, lütte Kinner un wechforn de meist keener Aver so na un na, wor dat mehr, dat gehört dorto. Wi fungen an mit de Lüneburger Heide, klapperten allns aff, wo de Kinner Spos haan.

Mut dorto seggen, erstritten de letzten twe. Dorna keem dat Sauerland. Fohrten wi all na een Wuch wedder Tohus, wer so nebelig. Ik glöv dat wer Heimweh! Dat erste as wi tohus ankeemen ... een Tour in de Marsch to unse Tiern, an de Diiek. Endlich wedder tohus ob unse gröne, flache Insel.

Een Johr wull in ok mol na Mallorca! Wo de meisten all west weern. Fohrt bin in mit miin Lützten. Wi Twe mit Auto, na Hamburg, in een Flieger, un mit de Bus, to unse Hotel in Alcudia. Ha jo keener war mi ob de Scholler klopt! Aleen int Utland, dat wer gewaltig. För miin Jung

wer de Pool, dat Beste. Rundreisen mit de Bus ... över de Berge, mit Hart seet in de Ünnerbüx. Avers verhalen kannst beeter, wenn du wiet genoch wech büst un nich eenfach int Auto un tuus. Dat weer een wunerbore Wuch.

Einmal keem min Mann ok mit, he mach nich fleegen. Avers een Wuch Cala Millor all inclusive hett em good gefullen. Över de Promenade, een Sangria, radfoorn, mit Quad een poor Stün över de Insel, un obens Knobeln wat dat Tüch heel. Wi weern mit unse Fründe dor un schnacken noch immer von de schönen Stunden. Unse Club is in de Johrn kam un dat is vörbi.

Nu freu ik mi över jede lütte Tour mit min Fruuns. Mit miin Poch-Club weer ik all in Hamburg, Bremen, Berlin, Bochum un Düsseldorf. Wi laten uns dat gut gaan. Gröne Wuch, Musicals, Hafentage, St.Pauli, Shoppen un dorbi wüllt wi dat nett hem. De Spos geit in de Zug all los. Na dree, veer Daag, freun wi uns wedder ob tohus un sün slags kaputt.

Mit mien anner Club, över veertig Johr, anfangs Handarbeitsclub un nu all lang Canastaspeel, jeden Montag. Mit jer hev ik ok veel to seen kreegen. Dat weern Bus, Flug un Bahnreisen. Meist hem wi een Stadt utsöcht, ok dre veer Dage. Anfungen sind wi in Hamburg, dat güng immer wieder, Wien, Zürich, Dresden, Mallorca Ladys Weekend, Flensburg un Wellness in Kiel. Keen Tour much ik mis-

sen! Unse Fründschaft is mit keen Geld  
obtoewegen.

Man soll verreisen, solang dat geiht un  
dat Geld noch langt. De Inflatschon hett  
uns jo bi de Bux.

So, för de Minschen un Familien, de jer  
Urlaub noch vör sik hem, het dat Dörat-  
men, Loslaten, un de friien Dage ohne  
dat dägliche Einerlei geneeten!

*Veel Spas dorbi wünscht hem Betty Berger*



## Kirchenmusik in St. Nicolai 2023

**Freitag, 1. September, 19:30 Uhr**  
**Gospelchor „Unfoehrgettable“**

Konzert des Gospelchors  
Eintritt frei, Spende erbeten

**Donnerstag, 7. September, 20 Uhr**  
**Orgelkonzert**

mit Birgit Wildeman, St. Johannis Föhr  
„Zum Abschied des Sommers – Musik  
aus Italien und von J. S. Bach“  
Werke von Vivaldi, Caccini, Frescobaldi,  
Morricone und J. S. Bach  
Eintritt frei, Spende erbeten

**Donnerstag, 14. September, 20 Uhr**  
**Orgelkonzert**

mit Prof. Norbert Düchtel, Regensburg  
Johann Sebastian Bach und musikalische  
Jubilare 2023  
Eintritt frei, Spende erbeten

**Dienstag, 3. Oktober, 20 Uhr**  
**The Chambers – die Virtuosen  
aus Köln**

Mit Eintritt und Vorverkauf an den be-  
kannten Vorverkaufsstellen.  
Einlass ab 19 Uhr

**Donnerstag, 28. Dezember, 19 Uhr**  
**Orgelkonzert**

mit KMD Thomas Dahl, Hamburg  
Bach – Brahms – Reger  
Eintritt frei, Spende erbeten



# Was war denn da bei der Kirche los?



Das fragten sich die Anwohner rings um die Kirche und den Friedhof in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli diesen Jahres. Denn merkwürdige Dinge konnten beobachtet werden: Menschen, die rund um die Kirche herumliefen, mit unbestimmbaren Gerätschaften in den Händen, flackernde Lichter, wie Nordlichter. „Sollen wir die Feuerwehr rufen“, so fragten sich einige.

Glücklicherweise wurde die Feuerwehr nicht verständigt – denn was in dieser Nacht rings um die Kirche geschah, war lediglich eine Probe für die im Oktober anstehende Lichterwoche auf Föhr. In der Woche vom 23. bis 29. Oktober

wird jede Nacht ein anderer Ort auf Föhr illuminiert werden. Die beiden Lichtkünstler Mareike Helbing und Rolf Arno Specht aus Marl erzählen mit ihren Licht-Skulpturen „die Geschichte einer Nacht, zwischen stiller Andacht und purer Freude“ (zitiert nach der Webseite [www.kyst-lys.eu](http://www.kyst-lys.eu)).

„Wir machen Lichtkunst, die die Menschen einlädt, das Gesehene neu zu erfahren.“ So beschreiben die Künstler ihr Tun. Wir als Kirchengemeinde St. Nicolai dürfen in diesem Jahr dabei sein! In einer der Nächte in dieser Woche wird die alte ehrwürdige St. Nicolai-Kirche ganz neu und ganz anders erstrahlen. Sie und Ihr könnt unsere wunderschöne St. Nicolai-Kirche noch einmal ganz neu erleben. Wir planen, diese Lichtinstallation mit Musik und Text in kleinen Häppchen zu untermalen – nichts Großes, sondern kleine Elemente, Orgelimprovisation, evtl. ein Chor, einige kurze Texte, Psalmen und Liedstrophen, die in den illuminierten Raum hineinklingen. Gemeinsam mit den beiden Lichtkünstlern haben wir uns auf den Veranstaltungstitel: „Häppchen für die Seele“ geeinigt, um dieses Nacht-Event zu benennen. Eine detaillierte Planung, insbesondere einen genauen Termin gab es zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch nicht, aber mit Sicherheit werden wir eine wundervolle Nacht gemeinsam erleben.



Die Familienkirche lädt ein:

## Was wäre ein November ohne Laternen?



*Das Foto entstand 2022 beim Laternenbasteln im Gemeindehaus*

Am 4. November 2023, 15 -17 Uhr laden wir Familien herzlich ein, mit uns im Gemeindehaus in der Nicolai-Straße 10, Laternen zu basteln. Wir sorgen für Bastelmaterial und natürlich auch für Getränke und Kekse, damit wir uns einen richtig schönen Herbst-Nachmittag machen können.

Wir freuen uns auf Euch!

Zu guter (Vor-) Letzt

## Der Schulfreundtrick – ist auf Föhr angekommen

**Liebe Leser/innen!**

Sie alle kennen sicherlich den Enkeltrick. Kennen Sie aber auch den Schulfreundtrick? Für den Enkeltrick müssen wir als Voraussetzung Enkelkinder haben. Die haben wir nicht. Von daher bin ich hier keine Zielgruppe. Doch für den Schulfreundtrick bzw. Schulfreundinrick sind wir alle empfänglich, denn zur Schule sind wir alle gegangen. Ich denke mit dem ein bzw. der anderen Mitschüler/in haben wir uns besonders gut verstanden

und uns sogar angefreundet, kurzum: Wir wurden Schulfreunde/innen.

Als ich aus meinem Urlaub wiederkam, erzählte mir mein Ex-Nachbar Horst Jensen, dass gestern ein Schulfreund aus Glückstadt hier war, um mich zu besuchen und dass er noch mal wiederkommen wollte. Eigentlich war ich vorbereitet. Doch da ich auf der Rückfahrt auf der Fähre Hauke Koller traf, hatte ich gleich ordentlich zu tun und vergaß wei-

ter darüber nachzudenken. Am Tag darauf, als ich gerade aus dem Büro kam, da traf mich der Schulfreundtrick in Form von zwei Personen, den Schulfreund und seiner Ehefrau. Vor mir die beiden mir unbekannt Personen, hinter mir der gespannte neugierige Blick unseres Hausmeisters. Ich war umzingelt und gefangen, als ich dann auch noch mit der Frage konfrontiert wurde: „Na, Frank, kannst Du Dich noch an mich erinnern?“ Meine innere Stimme sagte: „Nein, wer ist das denn? Woher soll ich das nach über 40 Jahren wissen!“. Doch die Falle schnappte zu, denn ich hörte mich sagen: „Na, klar“ und ein Zögern ..., in das hinein die Stimme des Gegenübers sprach: „Wer bin ich denn?“ Meine innere Stimme antwortete mir: „Das fragen wir uns auch schon, wir versuchen nur ein wenig Zeit zu gewinnen.“ In meinem Kopf führen meine Gedanken und Erinnerungen Kettenkarussell, dass sich immer schneller drehte und in jeder Schaukel war ein Name eines ehemaligen Mitschülers angebracht, an den ich mich erinnerte. Für den ich es scheinbar wert war, wieder besucht zu werden. Viele Schaukeln blieben leer. Vergessen! Doch das Karussell in meinem Kopf hielt an. Mit großer Anspannung und Nervosität, sagte ich: „Du bist Roland.“ „Treffer“ sagte er und meine innere Stimme sagte mir: „Gut gemacht. Bist ja auch vom Sternzeichen her: Schütze. Jetzt die Schublade von früher aufmachen“, säuselte lieblich meine innere Stimme, „wenn Du nur nicht immer so unordentlich wärest, Frank“. Nach einer weiteren Begrüßung, kurzem

Smalltalk, zog sich auch unser Hausmeister zurück. Er war scheinbar zufrieden, dass sein Pastor so ein gutes Erinnerungsvermögen hat. Ich war unter Druck, da ich noch Termine hatte, und so lud ich meinen alten Schulfreund am kommenden Abend mit seiner Frau zum Abendessen ein und zeigte ihnen noch, wo das Pastorat ist. Meine innere Stimme meldete sich noch einmal: „Frank, das war eine gute Performance, gut aus der Situation herausgekommen und mit der Einladung zum Abendessen, erst einmal Zeit gewonnen. Doch denk daran: Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Morgen musst Du Dich Deiner Vergangenheit stellen! Warum bist Du auch so viel herumgezogen?“ Das frage ich mich auch. Es wurde ein netter Abend, und es war bereits weit nach Mitternacht, als wir auseinander gingen. Natürlich gab es viel zu erzählen nach über 40 Jahren. An einiges konnte ich mich gut erinnern, an anderes weniger. Die Tage vergingen, und als ich dann nach dem Gottesdienst am darauffolgenden Sonntag mit meinem Fahrrad nachhause fuhr, sah ich meine Frau vor dem Carport mit zwei mir unbekannt Menschen mit ihren E-Bikes stehen. Es war ein anderer Schulfreund. Jens mit seiner Frau. Ein lockeres „Ist hier in diesem Jahr Klassentreffen“ von mir gerufen, eröffnete die Begrüßung. Nach ihrer Radtour mit ihren Fahrrädern kehrten sie bei uns zum Abendbrot ein, und wir sprachen über alte und gegenwärtige und zukünftige Zeiten. Wie die aussehen, weiß ich seit diesen Schulfreundetreffen. Ich habe alte Bilder rausgesucht von Schulfreunden/



Zu guter Letzt

# Wer spielt mit mir oder was wird eigentlich auf der Insel Föhr gespielt?

**Liebe Leserinnen & liebe Leser!**

Spielen Sie auch so gerne? Als ich noch ein Kind war und in Glückstadt aufwuchs mit ganz vielen anderen Kindern in der Nachbarschaft, da spielten wir besonders gerne Versteckspiele. Es machte Spaß ein gutes Versteck zu finden, gesucht zu werden und nicht bzw. als Letzter gefunden zu werden. Ich erinnere mich noch genau an den Vers, den der/die Suchende zu Beginn auf sagte:

*Eins, zwei, drei, vier Eckstein,  
alles muss versteckt sein.*

*Hinter mir und vor mir gilt es nicht,  
und an beiden Seiten nicht!*

*Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,  
acht, neun, zehn – ich komme!*

Dann begann die Suche, ein Kribbeln im Bauch, wenn der Suchende kam, und ein Kribbeln im Bauch, wenn ich nicht gefunden wurde und ein ganz schlimmes Kribbeln, als ich einmal gar nicht mehr gesucht wurde und die Kinder schon ein anderes Spiel spielten. Die Zeit von Gesellschaftsspielen wie Memory, Canasta, Rommè, Monopoly, etc. kam und dann entdeckte ich das Schachspiel und merkte, als ich im Kindes- und Jugendalter im Schachclub war, dass mir ein Gegenüber im Spiel immer sehr wichtig war. Ein Mensch, den es zu beobachten galt, seine Reaktionen und Emotionen, seine Züge

im Voraus zu planen und die eigenen auch. Irgendwann kam dann das Tischfußballspiel, und als ich Pastor in Ratzeburg war, spielte ich immer vor und nach dem Konfirmandenunterricht mit den Konfis Tischfußball, denn es stand dort zu meiner Freude eines im Gemeindehaus. Im Rückblick meine ich mich zu erinnern, dass ich deshalb dorthin gegangen bin. Ich übertreibe nicht, wenn ich hier schreibe, dass ich dort zur Legende wurde – im Tischfußball. Wenn sie in Ratzeburg jemanden fragen, und er oder sie sich an mich erinnern können, dann werden sie sagen. Das war doch der Pastor, den niemand im Tischfußball besiegen konnte. Als ich dann nach Dänemark ging, hielt ich trotzdem immer noch meiner KFZ-Werkstatt in Ratzeburg die Treue. Nach einer Reparatur hatte ich dann ganz unerwartet in meinem Kleinwagen beim Abholen ein Tischfußballspiel auf der umgeklappten Rückbank, die ich eigentlich zum Verstauen preiswerter Einkäufe gebrauchen wollte. Doch ich freute mich. Die Tochter des Werkstattbesitzers war mal eine Konfirmandin von mir und hatte bei der Tombola der Volksbank, bei der sie zu der Zeit ihre Ausbildung machte, dieses Tischfußball gewonnen, und sie haben gleich an mich gedacht und es mir geschenkt. Die Begeisterung teilte meine

Frau Anette leider nicht, da sie mir eine Einkaufsliste mitgegeben hatte. Es war zu unserer Zeit in Dänemark so, dass wir einmal im Monat in Deutschland einkaufte, da hier doch einiges preiswerter war. Meinen Einwand, dass doch das Tischfußballspiel sehr preiswert war, sogar umsonst, wurde nicht akzeptiert. So mussten nun meine Kinder und alle Besucher/innen in unserem Pastorat in Kellstrup, in der Nähe von Haderslev, mit mir erst einmal das bordfodbold spil benutzen und verlieren. Im Laufe der Jahre kamen dann immer weniger Freunde und Bekannte zu Besuch. Meine Frau gab natürlich dem Tischfußballspiel und meinem Können die Schuld. Falls Sie mir nicht glauben, kommen Sie vorbei und schauen Sie sich das Tischfußballspiel mit dem Volksbank- und Raiffeisenzeichen auf der Spielfläche an. Es hat den Weg über Trappenkamp auch nach Föhr, aber leider nur in den Keller, geschafft. Natürlich dürfen Sie nicht nur schauen, sondern müssen auch spielen. Gutgelaunt gehen Sie dann wahrlich nicht nachhause. Kennen Sie das auch, dass Sie über etwas sprechen wollten und sich dann im Thema verlieren. Mir passiert das jeden Sonntag und hier jetzt auch gerade. Ich komme gleich dazu. Genauso gerne spielte ich Tischtennis in einer etwas unorthodoxen Art und Weise, was so manche Gegner irritierte und sie auf die Verliererstraße brachte. Mit unseren Kindern spielten wir oft die Ravensburger Spiele: Sagaland, Mitternachtsparty, Hase und Igel, es folgten Skibbo und dann Phase 10. Das ist bis in die heutige Zeit so geblieben. Ein-

fach abends, wenn alle zusammen sind, die Phase 10 Karten herausgeholt und dann geht es los. Gestritten haben wir dabei noch nie, vielleicht war ich mal ab und zu ein wenig eingeschnappt, wenn ich mit meinem starken Gerechtigkeitsempfinden den Eindruck hatte, dass mir meine Familienmitglieder zu häufig Ausrufezeichen hingelegt haben. Ich spreche dann nicht. Was tue ich nicht alles, um zu gewinnen. In Ratzeburg hatte ich sogar mit einer Bekannten einen Spieleabend für die Gemeinde ins Leben gerufen. Die Teilnehmer/innen dieser Spieleabende brachten ihre Lieblingsspiele mit, so dass ich viele Spiele kennengelernt habe und die Anleitungen nicht zu lesen brauchte – für mich das Schlimmste auf der ganzen Welt – Spielanleitungen lesen und verstehen, denn sie wurden persönlich vorgestellt. Ich habe immer mit den Spielen gespielt, die mir die größten Gewinnchancen versprochen. Nun bin ich hier auf der Insel Föhr und endlich wieder bei dem, worüber ich eigentlich schreiben wollte: Über das Spielen auf der Insel Föhr. Hier findet jedes Jahr das Deutsche Bridge Festival im Mai statt. Der Titel ist schon ein wenig irreführend: Festival. Das kommt von lateinisch festivus und kann mit festlich, feierlich und heiter übersetzt werden. Ganz ehrlich: Wenn ich dort im Mai am Sandwall die Teilnehmer/innen im Kurgartensaal mit ihren Bridgekarten sitzen sehe, wirken sie alles andere als heiter. Um Ruhe wird dort gebeten, keine Musik im Musikpavillon, keine lauten Gespräche vor den Türen. Da ich eine gute Kinderstu-

be genossen habe, zog ich in dieser Woche im Mai, immer wenn ich dort vorbeiging meine Schuhe aus und habe sie in der einen Hand und Bruno auf dem anderen Arm getragen. Leider trat ich diesjährig auf einen spitzen Stein oder war es eine Muschel. Egal. Mein Schmerzensschrei bewirkte Kopfschütteln und Naserümpfen bei den Teilnehmern/innen. Zu dieser Ruhestörung möchte ich mich öffentlich bekennen und um Entschuldigung bitten. Ich werde im nächsten Jahr zu dieser Zeit also im Mai 2024 nicht da sein\*, dann wird es leiser auf der Insel, denn auch mein Laufstil ist nicht der Leiseste mit schwerem Atmen, Schnaufen, Jammern, warum ich das tue und an meinem Fahrrad brauche ich keine Klingel, das hört jede/r schon aus der Ferne. Als mir ein Bekannter ein Holzfahrrad empfahl, die jetzt „in“ seien, sagte ich zu ihm: „Da scheint mir aber irgendwie der Wurm drin zu sein.“ Seitdem habe ich einen Ex-Bekanntnen mehr.

Auf Föhr wird viel gespielt. Deshalb fühle ich mich hier auch so wohl, viele Sportarten werden angeboten, wobei mir besonders der Floorball gänzlich unbekannt war. Doch besonders gerne und somit bin ich wieder am Anfang spielen die Föhler/innen verstecken. Wahre Meister/innen sind sie in dieser Disziplin, und ich spiele es auch gerne, also passt es. Besonders gerne spiele ich es mit HK, einem guten Freund von mir, er ist der Suchende, und ich darf mich verstecken. Bis jetzt hat er mich immer gefunden, da ich glaube, dass er schummelt, denn er sagt den o.g. Vers nicht auf:

*Eins, zwei, drei, vier Eckstein,  
alles muss versteckt sein.*

*Hinter mir und vor mir gilt es nicht,  
und an beiden Seiten nicht!*

*Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,  
acht, neun, zehn – ich komme!*

So habe ich kaum Vorbereitung zum Verstecken. Erst, wenn ich das Auto sehe, leider benutzt er auch noch verschiedene PKW, kann ich mich verstecken. So schüttelt meine Frau oft den Kopf, wenn ich mir den Lampenschirm unserer Stehlampe aufsetze oder in unsere Truhe springe, die dann nicht zugeht, wenn HK kommt. Er überreicht mir dann jedes Mal einen Umschlag, manchmal sogar gleich zwei mit einer schwer zu bewältigenden Aufgabe. Auch trotz Hilfe unserer Sekretärin, die sagte: „Versteck dich doch hinten in der Abstellkammer im Büro“, habe ich noch kein gutes Versteck gefunden. HK hat mich immer gefunden, manchmal hat er auch noch seine Familie mit dabei, die mich dann auch sucht. Ja, Versteckspielen macht Spaß, suchen und finden.

Und nun, liebe Leserinnen und liebe Leser, die Sie bis jetzt meinen Ausführungen gefolgt sind, nun sind Sie dran, denn Sie beherrschen doch perfekt das Versteckspielen, aber mal unter uns: Warum spielen Sie es gerade am Sonntag um 10 Uhr? Wäre Montag nicht viel besser mit Ihrem Chef, zum Beispiel, der sie dann suchen muss. Hoffentlich ist mein Freund HK nicht ihr Chef, der findet mich immer und Sie dann bestimmt auch. Ich als Suchender habe Sie in unserer St. Nicolai Kirche schon so oft gesucht und nicht

gefunden. Denken Sie an mein Erlebnis als Kind, als ich nicht mehr gesucht wurde. Das war schrecklich. Doch ich suche Sie weiter und werde am Sonntagmorgen länger läuten lassen, damit Sie den Ort des Miteinanders finden und werde sie suchen mit meinem Fahrrad und gerne auch mitnehmen, wenn Sie möchten bzw. zwei- oder dreimal fahren, um alle mitnehmen zu können und denken Sie dran. Das Versteck mit dem Lampenschirm auf dem Kopf und in der Truhe, die nicht zugeht, ist leicht zu finden. Sobald ich dann gerufen habe: „Ich sehe Frau S. hinter dem Strandkorb“ oder „Ich sehe Herrn A. hinter dem Apfelbaum“, wissen Sie, dass ich Sie gefunden habe und zum Gottesdienst einlade. Und dann wechseln wir die Rolle, dann dürfen Sie suchen. Denn so heißt es beim Propheten Jeremia 29,13.14:

**So spricht Gott: „Ihr werdet mich suchen und finden, denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von Euch finden lassen.“**

Also, liebe Föhrrer/innen, die Sie so gerne wie ich verstecken spielen. Nun ist sonntags mal ein Rollenwechsel angesagt. Sie dürfen suchen. Mich finden Sie in der St. Nicolai Kirche um 10 Uhr\*, und ich freue mich dann sogar, wenn Sie mich finden. Im Hause Gottes ist eben alles anders.

*Mit lieben Grüßen*

*Frank Menke, Suchender und Findender und Legende im Tischfußballspiel*

*\*Ab dem 1. September 2023 habe ich mich so gut versteckt, dass Sie mich auf der Insel nicht mehr finden!*



# Regelmäßige Veranstaltungen



## Evangelischer Gottesdienst sonntags, 10 Uhr

St. Nicolai Kirche Wyk-Boldixum,  
(Siehe Aushang Schaukästen)

## Glockenboden Weltladen

Mo., Mi & Do. 10-12 Uhr,  
Süderstraße 19

## Familienkirche

Jugendkapelle, Süderstraße 19  
(Bitte beachten Sie die aktuellen  
Aushänge)

## Gospelchor

donnerstags 20:15-22:00 Uhr,  
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

Derzeit ist unsere Pfarrstelle vakant  
Vertretung bis Mitte Oktober:  
Pastor Michael Hanfstängl

## Kontakt für alle Vertretungen:

St. Nicolai Straße 8  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 664  
Dienstmobil-Nr.0151-50779478  
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

## Monika Reincke

St. Nicolai Straße 10  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 50349  
Treffpunkt-wyk@t-online.de  
www.treffpunkt-wyk.de  
www.wykerflaschenpost.blogspot.com

## Gemeindebüro

Bianka Burghardt  
St. Nicolai Straße 10  
25938 Wyk auf Föhr  
Telefon (04681) 3650  
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

## Impressum

Verantwortlich für den  
Inhalt: Ausschuss für  
Öffentlichkeit KGR,  
St.Nicolai

## Unterstützen Sie unsere Gemeinde direkt!

Spendenkonto Evangelische Bank  
IBAN: DE13 5206 0410 6006 402828 | BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort z.B.: Erhalt der St. Nicolai Kirche, Arbeit mit Kindern & jungen Menschen,  
Seniorenarbeit, Soziale Arbeit, Musik St. Nicolai, oder...

[www.inselkirche.de](http://www.inselkirche.de)